

Loving you is dangerous

ConanXAi/ShinichiXShiho

Von Irene-Adler

Kapitel 3: Vergessen in der Ewigkeit

Die Überarbeitung hat eine Weile gedauert aber hier ist sie nun, ich hoffe diese Woche auch noch die der nächsten Kapitel rausbringen zu können, damit ich bald weiterschreiben kann. Ich hoffe ihr werdet die neuen Sachen mögen. Das Kapitel ist nun kürzer dafür aber stilistisch hoff ich hochwertiger. Ich wünsch euch Allen viel Spaß beim lesen!

Kapitel 3 Vergessen in der Ewigkeit

„Shinichi, Yusaku Frühstück ist fertig!“

Die Sonne schien an diesem morgen hell durch die Fenster der großen Villa. Die Türen des Wintergartens standen offen und so strömte ein Hauch der Sommerluft in den warmen Raum. Man wollte und konnte nicht glauben, dass es gestern noch in Strömen geregnet hatte.

Eine Frau mit blonde, langen Locken Schritt aus der Tür zur Küche und stellte ein Kanne mit Tee auf den Tisch. Sie sah nach draußen und lächelte. In diesem Moment kamen ein kleiner Junge mit Brille und ein man ebenfalls mit Brille ins Zimmer.

„Was ist das denn?“

„Tja mein lieber Shinichi, das haben wir morgens in den USA gegessen: Frische Bagels mit Aufstrich!“ Yukiko lächelte ihren Sohn an während ihr Mann sich schon gesetzt hatte.

Shinichi betrachtete die Speisen zuerst misstrauisch, doch dann begann er die Runden Hefebrötchen mit Loch zu essen, als hätte er sich noch nie von etwas Anderem ernährt.

Als auch seien Eltern zu Ende gefrühstückt hatten, begann Yukiko erneut über den geplanten Urlaub zu reden.

„Ich könnte mal mit eurem Schulleiter sprechen und ihn fragen ob ihr ein zwei Wochen früher in die Ferien starten könnt.“ Yukiko war relativ zuversichtlich was dieses Thema anging. Als Schauspielerin war es ja relativ einfach anderen Leuten etwas

vorzumachen. Shinichi grinste bei dem Gedanken an die Verkleidung seiner Mutter nur.

„Und was ist mit Ai?“ fragte er knapp.

„Na ja an uns liegt es sicher nicht sie zu fragen. Das musst du wohl machen.“

Yusaku sah seinen Sohn gleichzeitig fragend aber auch aufziehend an.

„Ich frag sie nicht ehe ihr nicht mit Fräulein Kobajashi geredet habt.“ Murrte er.

„Moment was heißt hier fragen? Du wirst sie überreden mit zu kommen!“

„Aber..“

„Kein aber mein lieber, die Kleine kommt mit sonst fahren oder besser gesagt fliegst du alleine mit uns und ich sage dir eins: Das wird nicht lustig!“

Yukiko grinste ihren Sohn hämisch an. Shinichi verschränkte murrend die Arme und sah beiläufig auf die Kommode.

„Um Himmelswillen! Ran erwürgt mich wenn ich nicht bald da auftauche und bescheid sage, dass ich hier bin.“

„Mach dir darum mal keine Sorgen ich ruf sie an. Du mein Lieber ziehst dich jetzt an und gehst dann rüber. Die kleine Wissenschaftlerin müsste jetzt wach sein.“

Yukiko schob Shinichi entschieden aus der Tür und zeigte auf die Treppe die in den Keller führte.

„Hohl dir deine Sachen und zieh dich an.“

„Was denn schon wieder für Sachen?“ Shinichi sah Yukiko stirnrunzelnd an.

Die seufzte nur und erwiderte: „Shinichi geh einfach runter du wirst es schon früh genug bemerken.“ Damit ließ sie ihn alleine stehen und setzte sich wieder auf den Stuhl neben ihrem Mann.

Als Shinichi die Tür zur Waschküche erreicht hatte, fiel ihm die Schuppen von den Augen: Da standen vier Wäschekörbe mit Jungenklamotten in seiner Größe. „Hat sie die etwa alle gestern Abend noch gewaschen und gebügelt?“ dachte er.

Er sah sich die Körbe genauer an und suchte sich eine blaue Hose mit einem grünen Kapuzenshirt aus, bei genauerem bemerken fiel ihm allerdings auf, dass seine Mutter es reichlich übertrieben hatte: Das Shirt war von Mini-Chanel. Etwas skeptisch betrachtete er auch den Rest und stellte trocken fest, dass der Modestil seine Mutter in den USA noch schlimmer geworden sein musste. Wie hielt sein Vater das nur aus?

Als er wieder oben war stand vor der Tür ein Korb mit Frühstückssachen und einem Zettel:

Ran weiß Bescheid, dass du einige Zeit hier bleiben wirst also mach dir keine Sorgen! Und das mit der Schule geht auch ok. In einer Woche könnt ihr weg. Guten Appetit!

xxx Yukiko

Nach einem weiteren skeptischen Blick verließ er damit das Haus.

Er steuerte das von Professor Agasa an und klingelte ein Mal und auch ein zweites Mal aber nichts passierte. Dann zog er einen Schlüssel, den er vom Professor bekommen hatte, aus der Tasche und schloss auf. Im Wohnzimmer roch es nach Tee und der Fernseher lief.

„Was ist das denn? Das sieht aber nicht nach den üblichen Dramen aus, die sie sich sonst immer anguckt.“ Er runzelte die Stirn bei diesem Gedanken.

Er begann nach ihr zu suchen als ihm auffiel, dass es die Heimvideos der Professor waren. In diesem Moment sah er die schlafende Ai auf dem Sofa. Wie ein Engel lag sie dort, ihr Mund stand ein bisschen offen und ihr Nachthemd war so verrutscht, dass nur noch ein Arm im Ärmel steckte.

Conan wurde Augenblicklich rot und beschloss erst ein Mal den Tisch zu decken damit Ai wenigstens etwas zu Essen hatte wenn sie aufwachte. Da diese, aber selbst nachdem er Kaffee gekocht hatte nicht aufwachte wendete er seine extra für sie entwickelte Methode an und nahm einen von den alten Tellern die eh schon alle einen Sprung hatten, stieg auf den Schrank und ließ den Teller während er auf die Uhr sah fallen. Kurz nach dem Aufprall zählte er runter: „3...2...1...0“

Nachdem er die Null leise ausgesprochen hatte hörte er wie jemand die Tür aufriss und herein stürmte. Dieser Jemand sah zuerst den zerbrochenen Teller und dann Conan an der immer noch seelenruhig oben auf dem Schrank stand und auf seine Uhr sah.

„Was... was machst du denn hier?“ Ai sah ihn mit großen Augen an

„10 Sekunden nicht schlecht aber meine Mutter wäre selbst im Tiefschlaf eher hier gewesen.“

„Du! Wie konntest du mich nur so erschrecken!“ Ai sah ihn sauer an,

„Hey darf man sich denn keinen Scherz erlauben? Der Teller war eh alt und der Professor hat ihn seit Zeiten nicht mehr benutzt.“ Ai senkte den Kopf und sank auf den Boden.

„Du bist ein Vollidiot! EIN RICHTIGER VOLLIDIOT! ES GIBT AUCH ANDERE ARTEN WIE MAN JEMANDEN WECKEN KANN!“

„Hey beruhig dich! Ich wollte dir nichts! Was ist denn überhaupt los, dass du hier so rumbrüllst?“ Conans Stimme war leise und ruhig, doch auch Ai musste inzwischen gemerkt haben, dass er diese ruhige Stimmen nicht mehr lange benutzen würde.

„Ich... ach lass mich doch in Ruhe! Hau ab....“ Doch bevor sie den Satz richtig ausgesprochen hatte durchzuckte ein stechender Schmerz ihren Kopf und sie schrie auf.

„Ai?!“ Mit einem Satz sprang Conan von dem großen Küchenschrank herab.

Und dann war alles Schwarz. Kein einziger Funke Licht umgab sie, während sie leise und sanft immer tiefer sank. Vorbei an allem Leben und allen Gefühlen, die ihr Herz jemals gefühlt hatte. Vergessen in der Ewigkeit.

Alles, was danach kam, begann mit Kohlenwasserstoff und einem nicht ganz ausgemaltem Herz auf einem weißen Blatt Papier. Soviele Zahlen und Wörter schwebten durch ihren Kopf, zart und zerbrechlich wie Erinnerungen. Sie schwebte so lange, bis sie sie alle kannte, wie ein Kinderlied.

Als Ai wieder ihr Bewusstsein erlangt hatte, traute sie sich zuerst nicht die Augen aufzuschlagen doch dann fasste sie Mut.

„Mama schau mal! Ai ist wieder wach!“

„Endlich! Wenn sie nicht bald zu sich gekommen wäre hätte ich einen Arzt geholt!“ Die Stimmen die Ai hörte kamen ihr bekannt vor und doch wieder befremdlich. Als sie in die Richtung sah aus der sie kamen sah sie eine junge Frau, ende 30 mit einer kleinen

Lesebrille an einem Computer sitzen, den sie aber momentan nicht benutzte sondern ein Buch in der Hand hielt mit der englischen Aufschrift: Homöopathische Behandlung für Kinder unter 12

Neben Ai saß ein Junge auf einem Hocker. Er trug eine große Brille und sah Ai erleichtert an.

„Was..? Wo bin ich?“ Entfuhr es Ai als sie realisierte, dass die Frau Yukiko und der kleine Junge niemand anderes als Conan war.

„Wir haben dich hierher gebracht, als du umgekippt bist. Du warst, das heißt du bist es immer noch, Kreidebleich und wir hatte Angst du hättest irgendeinen Anfall. Damit wir dich besser pflegen konnten haben wir dich zu uns gebracht.“

Yukiko lächelte die Kleine an, stand auf und fühlte Ais Stirn.

„Mhmm.. na das ist doch ansehnlich! Hab ich also doch was aus meiner Zeit als Mutter eines 6 jährigen behalten.“ Shinichi warf ihr einen alles sagenden Blick zu und verdrehte die Augen. Doch bevor die beiden beginnen konnten sich zu streiten, was sicherlich etwas länger gedauert hätte, warf Ai plötzlich eine Frage in den Raum: „Kann ich vielleicht Millimeterpapier haben?“

Yukiko sah sie fragend an, griff aber dann in eine Schublade und gab es ihr zusammen mit einem Stift.

Sie sahen ihr beide zu wie sie mit dem Stift über das Papier tänzelte und verschiedene chemische Elemente malte, sie zusammenstoßen lies und dann wieder zusammensetzte.

Schließlich hob Yukiko die Hand und meinte nur: „Chemie erfolgreich abgewählt.“ Bevor sie die beiden alleine lies.

Als sie fertig war fühlte sie sich ausgeruht wie nie zuvor.

„Soll ich fragen was das ist?“

„Nein, das weiß ich selber noch nicht.“ Sie seufzte.

„Ai... warum ich heute morgen bei dir war. Meine Eltern laden dich ein mit uns nach Izu zu kommen und eine Weile am Meer zu verbringen. Was hältst du davon?“

Sie sah ihn verwirrt an.

„Bist du dir sicher, dass du mich da dabei haben möchtest?“

„Ja sicher, sonst hätte ich doch nicht gefragt.“ Er grinste.

„Ja, dann komm ich gerne mit.“ Antwortete sie zögerlich.

„Prima.“ Er legte ihr ein paar frische Sachen hin.

„Falls du duschen möchtest.“

„Wie spät ist es?“ fragte sie noch bevor er den Raum verlassen wollte.

„Gerade nach zwei am Nachmittag. Meine Mutter wird gleich kochen wollen.“

Sie nickte.

„Bis dann.“